



Artlenburger Deichverband

in Hohnstorf, Landkreis Lüneburg

ADV-Verbandsbüro

Bundesstraße 14 in 21522 Hohnstorf/Elbe

Tel 0 41 39 - 69 95 42

Fax 0 41 39 - 69 95 53

hohnstorf@artlenburger-deichverband.de

www.artlenburger-deichverband.de

Sparkasse Lüneburg

IBAN DE90 2405 0110 0016 0073 61

BIC NOLADE21LBG

Mitteilung des Artlenburger Deichverbandes

Datum: 13. November 2025

Gemeinschaftlicher Ruf nach Deichbau-Turbo

**Klare Botschaft zum Abschluss des Großprojektes „Deckwerksanierung“ im Zuge der 9. Elbvertiefung:
Mehr Tempo, kürzere Planungsverfahren**

Sonnenschein, blauer Himmel, grünschimmernder Deich, ruhig fließendes Gewässer. Es ist die malerisch-perfekte Elb-Kulisse für die zum Abschluss des Großprojektes „Deckwerksanierung“ im Zuge der neunten Elbvertiefung ausgerichtete Festveranstaltung. Richtige Feierlaune wollte bei den Verantwortlichen der drei gastgebenden Deichverbände – Deich- und Wasserverband Vogtei Neuland, Harburger Deichverband und Artlenburger Deichverband – nicht aufkommen. Die hochkomplizierte Gemengelage durch die unterschiedlichen Vorstellungen diverser Akteure in der Politik, bei Behörden und Verbänden bei der Umsetzung von Baumaßnahmen im Küsten- und Hochwasserschutz überlagerte die Freude. Trotz des dokumentierten Ausbaubedarfs der Schutzwälle auf den neuesten technischen Stand aufgrund verschärfter klimatischer Herausforderungen herrscht seit Jahren baulicher Stillstand. Daher gab es klare Botschaften bei dem Festakt und den gemeinschaftlichen Ruf nach einem Deichbau-Turbo.

Weitere Informationen und Hintergründe dazu stehen in dieser Pressemitteilung. Die Fotos können Sie ebenfalls kostenfrei mit Quellenangabe nutzen.

Für weitere Auskünfte stehen wir und die anderen beiden Verbände natürlich gern zur Verfügung.

Hartmut Burmester
Deichhauptmann

Ansgar Dettmer
Geschäftsführer

„Kein Deich, kein Land, kein Leben“

Mitteilung des Artlenburger Deichverbandes



Gemeinschaftlicher Ruf nach Deichbau-Turbo

Sonnenschein, blauer Himmel, grünschimmernder Deich, ruhig fließendes Gewässer. Es ist die malerisch-perfekte Elb-Kulisse für die vom Deich- und Wasserverband Vogtei Neuland (DWVN), Harburger Deichverband (HDV) und Artlenburger Deichverband (ADV) zum Abschluss des Großprojektes „Deckwerksanierung“ im Zuge der neunten Elbvertiefung ausgerich-tete Festveranstaltung. Doch trotz Kaiserwetter und großer Zufriedenheit über die erfolgreich beendete Maßnahme: Richtige Feierlaune wollte beim vorgeschalteten Ortstermin mit Blick auf die wasserseitig glänzend leuchtenden Steinschüttungen am Hauptdeich in Hoopte im Landkreis Harburg bei den Verantwortlichen der drei Deichverbände, Christoph Sander (DWVN), Hartmut Burmester (ADV) und Karsten Riege (HDV), nicht aufkommen. Die hochkomplizierte Gemengelage durch die unter-schiedlichen Vorstellungen diverser Akteure in der Politik, bei Behörden und Verbänden bei der Umsetzung von Baumaßnah-men im Küsten- und Hochwasserschutz überlagerte die Freude. Trotz des dokumentiertem Ausbaubedarfs der Schutzwälle auf den neuesten technischen Stand aufgrund verschärfter klimatischer Herausforderungen herrscht seit Jahren baulicher Stillstand. „Wir brauchen einfach mehr Tempo, kürzere Planungsverfahren, eine insgesamt herausstechende Priorität gegenüber der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und eine weiter verstärkte Fachkräftesuche in den ausführenden Behörden für die Projektlei-tungen“, forderten die drei Verbandsvorsteher. Hier seien die Politik im Land, Bund und EU gefragt, endlich entsprechende Veränderungen herbeizuführen. „Die Natur ist unberechenbar. Sie wartet nicht und fragt, ob wir die Deiche zum Schutz der hier lebenden Menschen schon erhöht haben“, machte Deichhauptmann Hartmut Burmester deutlich. Er verwies auf die immer wieder gezeigte Urgewalt der Elbe – wie bei den durch Starkregen ausgelösten Hochwasser-Katastrophen (2002, 2006, 2011 und 2013) und immer häufiger auftretenden Nordsee-Sturmfluten mit immensen Belastungsproben der Deiche im Tide-Bereich. Im Verbandsgebiet des Artlenburger Deichverbandes sorgten Anfang 2022 „Nadia“ oder „Zeynep“ für Rekordpegelstän-de um 6 Meter über Normalnull zwischen Rönne und Laßrönne am Ilmenau-Sperrwerk. Nur zehn Zentimeter fehlten damals zur Auslösung des Alarms für den Deichwachdienst.

Wie ungeheuer schwierig und komplex Deichbaumaßnahmen sind, wurde in Hoopte im Beisein von Frauke Patzke deutlich. Die Staatssekretärin im Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vertrat Niedersachsens Minister-präsident Olaf Lies, der aufgrund des Stahlgipfels in Berlin kurzfristig absagt hatte. „Nach der Deckwerksanierung müsste der Deich nun erhöht werden“, erklärten die Verbandsvorsteher. Doch dazu würde der Schutzwall auch breiter werden. Problem: der scharliegende Hauptdeich grenzt mangels schützendem Vorland direkt an die Elbe und auf der anderen Seite verläuft am Bauwerk entlang die Elbuferstraße. „Trotzdem arbeiten wir an fachlich fundierten Lösungen, die dann aber auch mit Priorität umgesetzt werden müssen.“ Staatssekretärin Frauke Patzke zollte den Deichverbänden für ihren ehrenamtlichen Einsatz ihren höchsten Respekt. Der ganze Prozess hin zur Deckwerksanierung sei ein eindrucksvolles Lehrstück für gemeinschaftliches, sachliches Handeln, Mut und Hartnäckigkeit. Darauf sollten die Deichverbände auch zukünftig vertrauen und dabei ihre Hand-lungsspielräume ausschöpfen.

Ins gleiche Horn stießen später beim offiziellen Festakt im Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrgerätehaus in Laßrönne in ihren Grußworten auch die Landräte Reiner Rempe (Harburg) und Jens Böther (Lüneburg) sowie André Wiese (Bürgermeister Stadt Winsen/Luhe) und der Lüneburger SPD-Landtagsabgeordnete Philipp Meyn. Sie lobten einhellig den herausragenden ehren-amtlichen Einsatz der Verbände. Das verdiene große Anerkennung. Vereint stimmten sie der Forderung nach einem „Deich-bau-Turbo“ mit veränderten, verkürzten Rahmenbedingungen bei den Genehmigungsverfahren für die Umsetzung der dringend notwendigen Projekte zu. Dabei forderten sie die Deichverbände ebenso auf, weiter beharrlich zu bleiben – im gemeinschaftli-chen Wissen: An der Elbe herrscht nicht immer Kaiserwetter.

„Kein Deich, kein Land, kein Leben“

Mitteilung des Artlenburger Deichverbandes



Hintergrund:

Bund übernimmt zukünftige Kosten bei der Unterhaltung

Im Zuge der Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe für 14,5 Meter tiefgehende Containerschiffe hatten sich der Harburger Deichverband, der Deich- und Wasserverband Vogtei Neuland und der Artlenburger Deichverband 2009 gemeinsam die Unterhaltung der Sicherungs- und Schutzwerke bzw. der unbefestigten Deichvorlandbereiche vertraglich mit und durch den Bund und durch das Land Niedersachsen zusichern lassen. Laut ADV-Geschäftsführer Ansgar Dettmer hat sich der Bund mit der Vereinbarung verpflichtet, über die gesetzliche Unterhaltung hinaus auch Pflege und Instandhaltung der Schutzwerke zu übernehmen – unabhängig von der Schadensursache.

Festvortrag:

Bauwerke sind Symbol für Vertrauen und gelebte Verantwortung

Bereits bei früheren Elbvertiefungen hatten die Deichverbände erhebliche Schäden (Erosion, Abrutschen von Deckwerken, Sandaustrag aus dem Deichkörper) an den schardeichgelegenen Elbdeichen und Deckwerken zwischen Geesthacht und Harburg festgestellt. „Wir befürchteten durch die neunte Elbvertiefung eine noch stärkere Gefährdung und Belastungen auf Ufer, Deiche und Siele infolge von Wasserstands- und Strömungserhöhungen durch die erwartet immer größeren und schnelleren Schiffe“, erklärte Ehrendeichvogt Norbert Thiemann in seinem Festvortrag. Monatlang sei nach Lösungen für Instandsetzung der Deckwerke gesucht worden – zunächst ohne Erfolg. „Aus Verantwortung für die Sicherheit der Menschen hinter den Deichen haben wir dann Klage eingereicht und sind zu vertraglichen Lösungen gekommen.“ Gemeinsam mit seinem Pendant beim Deich- und Wasserverband Vogtei Neuland, Roland Oelkers, leistete er die inhaltliche Vorarbeit für die Verträge. Verbandsvorsitzer Otto Sander (DWVN) war damals in enger Abstimmung mit seinen Kollegen Hermann Langerbein (HDV) und Johann Freese (ADV) Verhandlungsführer. Zudem beauftragten die drei Deichverbände auf eigene Initiative und Kosten mit RA Günther & Partner aus Hamburg namhafte Fachjuristen für ihre begründeten Forderungen. Die neuen Bauwerke sind laut dem Ehrendeichvogt aber mehr als Steinschüttungen und Spundwände. „Sie sind ein Symbol für Vertrauen, für Teamgeist, gemeinsames Handeln, gelebte Verantwortung und für den unbedingten Willen, unsere Verbandsgebiete gegen die tobende Nordsee bei Sturmfluten sicherer zu machen.“ Lobend hob er auch die Arbeit von Projektleiter Reinhard Martin vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWK) in Lüneburg hervor. „Er hat seitens des Landes für die Deichverbände zusammen mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Elbe das Projekt maßgeblich zum Erfolg geführt.“

„Du fehlst hier“ – Ministerpräsident meldet sich

Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies musste aufgrund des kurzfristig in Berlin einberufenen Stahlgipfels seine Teilnahme an dem Festakt absagen. Er wäre in dieser Runde aber sehr gerne dabei gewesen, meldete sich der Landesvater aus der Hauptstadt. SPD-Landtagsabgeordneter Philipp Meyn hatte ihm ein Gruppen-Bild der Verantwortungsträger über die Sozialen Medien mit den Worten „Du fehlst hier!“ zugeschickt.



Bildunterschriften

Anlässlich des Projektabschlusses im Rahmen der neunten Elbvertiefung schaute sich Staatssekretärin Frauke Patzke (2. von rechts) gemeinsam mit den drei amtierenden Verbandsvorstehern Christoph Sander (4. von rechts), Hartmut Burmester (6. von rechts) und Karsten Riege (links) sowie weiteren Ehrengästen wie Ehrendeichvogt Norbert Thiemann (5. von rechts), Projektleiter Reinhard Martin (2. von links), Anne Rickmeyer (3. von links/Leiterin des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) sowie Harburgs Landrat Reiner Rempe (vorn, Mitte) die Maßnahme am Hauptdeich in Hoopte an. Foto: 4B Medienverlag

Staatssekretärin Frauke Patzke (links) lässt sich von Projektleiter Reinhard Martin am Hauptdeich in Hoopte die Bedeutung der Steinschüttungen im Beisein der drei amtierenden Verbandsvorstehern Christoph Sander, Hartmut Burmester und Karsten Riege sowie Harburgs Landrat Reiner Rempe (4. von links) erläutern. Foto: 4B Medienverlag

Steinschüttungen sind zum Schutz des Deichfußes unverzichtbar. Als Deckwerke werden im Wasserbau die äußeren Schutzschichten für Böschungen von Uferbauwerken verstanden und sind in der Regel Steinschüttungen. Ihre Aufgabe besteht darin, das Bauwerk unmittelbar an seinem wasserseitigen Deichfuß und Buhnen gegen die Wirkungen von Wellen und Strömungen zu sichern und besonders gefährdete Teile der Böschung zu schützen. Foto: 4B Medienverlag

Artlenburger Deichverband in Kürze:

■ Gegründet: 8. November 1889	■ Ehren-Deichvogt: Norbert Thiemann	■ Deichlänge insgesamt: 87 Kilometer	■ Schutzdeiche (an Ilmenau, Roddau, Neetzekanal): 26,6 Kilometer
■ Sitz: Hohnstorf/Elbe	■ Ehrenvorsitzender: Johann Freese	■ Deichfläche: 280 Hektar	■ Geschütztes Gebiet: 32.000 Hektar
■ Deichhauptmann: Hartmut Burmester	■ Verbandsmitglieder: 21.000	■ Hochwasser-Deiche: 34 Kilometer	■ Investitionen in Deiche: Mehr als 76 Millionen Euro
■ Geschäftsführer: Ansgar Dettmer	■ Einwohner: 45.000	■ Hauptdeich Tide-Elbe: 26,4 Kilometer	





